

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

1914. Nr. 135.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Verlagspreis für Halle und Umkreis 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck-Verlag: Halle'scher Couriers (Hgl. Beilagen), 24 Unterwallstraße (Sonntagsheft), Landw. Mittelungen, Hallesche Wochenbeilage, Sächsisch-Preussische Provinzialblätter, Arbeiterbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährliche Anzeigenreihe oder deren Raum für Halle und den Umkreis 30 Wismig, auswärts 35 Wismig. — Reflektoren mit revolutionären Zeilen die Seite 100 Wismig. Ueberschüsse der bei Geschäftsstellen in Halle (Gasse) und bei allen bekannten Anzeigengebühren.

Geschäftsstelle in Halle (Gasse): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptverteilung Dr. Strauer-Heiberg Halle (Gasse).

Sonnabend, 21. März 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Am Kurirtich Nr. 6390. Druck und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Gasse).

Die Schädigungen des Mittelstandes.

Von Max Conradt-Breslau, Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Als Ergänzung seiner vorerwähnten Rede im preussischen Abgeordnetenhaus über Mittelstandsfragen stellt uns Herr Conradt, der als Führer der schärfsten Mittelstandsbewegung große Erfolge aufzuweisen und sich für den Mittelstand überhaupt sehr verdient gemacht hat, die folgenden Ausführungen zur Verfügung.

Jeder, der sich mit dem Mittelstande beschäftigt, der ein offenes Ohr und sehende Augen hat, wird so gut wie der Handwerker und Gewerbetreibende wissen, daß der gewerbliche Mittelstand in den kleinen Städten und auf dem Lande ebenso wie in den Großstädten durch das Hausierwesen, durch die Wanderlager, durch den Warenhandel der Beamten und durch die Konsumvereine zu leiden hat. Der konservativen Partei wird nachgesagt, sie sehe das ganze Hausiergewerbe herab, als ob man es nur mit Dieben und Spitzbuben bei diesen Leuten zu tun habe. Das ist eine Unterstellung, der nicht energisch genug widerprochen werden kann. Es ist wohl etwas anderes, wenn konservativ darauf hingewiesen, daß durch das Hausiergewerbe vielfach das Bagabundentum in den Großstädten großgezogen wird. Jeder Großstädter wird dieses übrigens bestätigen. Man braucht ja nur eine Zeitung zur Hand zu nehmen, um das betrieuen zu erfahren. Es ist kein Geheimnis, daß das Hausiergewerbe von vielen unlauteeren Elementen dazu benutzt wird, auszuholen, den Wohnungen leerzuziehen und sich deshalb Diebereien vorzuführen lassen. Wenn man dieses feststellt, braucht man nicht gleich den ganzen Hausierstand herabzusetzen. Dies liegt mir gleichfalls völlig fern. Von konservativer Seite hat man, was ganz natürlich ist, immer zu dem Hausiergewerbe Stellung genommen, und zwar, weil der Mittelstand die Regierung wiederholt aufforderte, gegen eine zu weitgehende Erteilung von Hausierereisen Maßnahmen zu treffen. Um der ansässigen Gewerbetreibenden willen werden die Konservativen diese Stellung nach wie vor einnehmen. Es ist von ihnen oft genug darauf hingewiesen worden, daß durch die Erteilung von Hausierereisen an eine große Anzahl von Ausländern unsere heimischen Gewerbetreibenden erheblich getroffen werden. Da im Reichstag das Gesetz zur Einschränkung des Hausierhandels der Kommission überwiesen worden ist, brauche ich, da darin schon eine Anerkennung der Mittelstandsfrage liegt, vorläufig nicht näher auf die Einzelheiten dieser brennenden Frage einzugehen. Bemerkenswert ist nur, daß mir aus meinem Wahlkreise mitgeteilt wurde, der Hausierhandel sei auf dem Lande zu einer wahren Landplage ausgeartet. Berechtigten Wünschen aus dem Hausierhandel heraus werden die Konservativen jederzeit nachgeben und damit auch die Interessen derjenigen vertreten, die eigene Erzeugnisse durch den Verkauf von Haus zu Haus absetzen wollen.

Auch die Wanderlager haben im Reichstage eine eingehende Erörterung erfahren. Nicht unbedenklich ist es, wenn man von der Regierung erwartet, daß sie bei Behandlung dieser Frage sich den Standpunkt des bodenständigen Gewerbes zu eigen macht und dafür eintritt, daß auch den Wanderlagern eine gewisse Beschränkung auferlegt werde. Aus den Verhandlungen des Reichstages und der Kommission ist leider nicht zu ersehen, ob eine Bestimmung in Aussicht genommen ist, die der Ausbreitung der Wanderlager so viel wie möglich Einhalt tut. Die Gewerbetreibenden, besonders in den kleinen Städten, haben durch die Wanderlager ganz ungeheuer zu leiden. In Städten von 10 000 bis 15 000 Einwohnern haben die Wanderlager in den Jahren von 1900 und 1910 um 80 Prozent zugenommen. Daß ich doch sicherlich eine arge Bedrückung der bodenständigen Gewerbetreibenden! Niemand wird es wohl ableugnen wollen, daß, bedauerlicherweise, es heute Fabriken gibt, die gewissermaßen gewerbdmässig Schundware herstellen, um sie mit gutem Verdienst auf Rommärkten wandernder Läger an unerfahrenen Hausfrauen abzusetzen. Wenn ich hier gerade die Kleinsten hervorhebe, die sich über diese Konkurrenz der Fabriken beklagen,

so geschieht dies deshalb, weil der Vertrieb von Emailwaren bei Wanderlagern ganz bedeutend zugenommen hat. Sie befinden sich ganz im Recht, wenn sie einer solchen Konkurrenz gegenüber die Hilfe des Gesetzgebers anrufen. Die guten Eisenbahnverbindungen machen es den wandernden Lägern leicht, bald hier, bald dort aufzutreten. Früher mögen sie vielleicht eine gewisse Berechtigung gehabt haben, heute sind sie aber sicherlich nicht mehr so notwendig. Nicht unbillig ist das Verlangen, daß bei einer Erteilung von Berechtigungsereisen auf diesen Handel die Bedürfnisfrage geprüft und eine längfristige festgelegt wird. Kommt der Reichstag dahin, sich auf diesen Standpunkt zu stellen und weiß er der Regierung seine Ansicht beizubringen, so ist in dieser Frage viel, wenn nicht alles getan, was vorläufig getan werden muß.

Hoffentlich wird der Krebschaden der Wanderlager soweit beseitigt, daß sich weder Reichstag noch Abgeordnetenhaus künftig mit ihm immer wieder beschäftigen müssen. Ueber den Warenhandel der Beamten ist viel gesprochen und ebenso viel geschrieben worden. Und trotzdem die Minister in verschiedenen Erlassen, zuletzt in einem solchen vom 30. Dezember 1913, verurteilt haben, den Wünschen des Mittelstandes gerecht zu werden, wird noch manches Wort über diese unliebsame Konkurrenz des gewerblichen Mittelstandes fallen. Nach dem erwähnten Erlaß zu urteilen, darf man aber wenigstens an den guten Willen der Regierung glauben, die Beamten an ihre Pflichten gegenüber dem Mittelstande zu erinnern. Doch müßte man auch erwarten, daß sich die Beamten selbst darüber klar würden, daß sie sich einen schweren Verstoß, in nationale im Sinne auszuholen kommen lassen, wenn sie den Warenhandel nicht einstellen. Der Vorteil, den sie haben, steht in keinem Verhältnis zu dem Schaden, den sie dem heimischen Gewerbe zufügen. In einer Resolution sagte der Mittelstandsverband: „Jede Betätigung der Beamten und Offiziere in dieser Beziehung widerspricht den Interessen des Kaufmanns, des Staates und der Beamten selbst.“

Auf denselben Standpunkt stellte sich auch die Essener Handelskammer, die sich mit dem Warenhandel der Beamten beschäftigte und bittere Klagen über ihn führte. Der Staat hat die Pflicht, das Ansehen seiner Beamten zu wahren; er hat aber auch dafür zu sorgen, daß das Vertrauen der Bevölkerung zu den Beamten nicht erschüttert wird. Gerade durch den Warenhandel der Beamten aber wird eine Erbitterung der Handelskammer hervorgerufen. Das ist um so mehr zu bedauern, als die Sozialdemokraten sich schon Mühe geben, das Ansehen der Beamten systematisch zu untergraben. Nicht zuletzt aus diesem Gesichtspunkte heraus stehen die Konservativen mit dem reichsdeutschen Mittelstand auf dem Standpunkt, daß der Warenhandel durch Beamte zu verbieten sei. Die Beamten sollten sich das Wort zu eigen machen: Jedem das Seine! Ist es nicht bitter, immer aufs neue Klagen über den Handel der Beamten und zwar aus allen Kreisen der Handwerker und Gewerbetreibenden zu hören? Ist es wirklich ein großer Ruhm für die Beamenschaft, wenn man erfährt, daß sie den Warenhandel nicht nur unter sich betreibt, sondern der Vertrieb auch an Personen erfolgt, die mit der Beamenschaft nichts zu tun haben? Es geht bereits so weit, daß die Lieferanten sich kontrafaktisch verpflichten sollen, nicht unerhebliche Prozente zu zahlen. In einem mir überlassenen Betrage, der zwischen einer Firma und dem Bund der Eisenbahnhandwerker abgeschlossen werden sollte, waren bestimmte Prozente bei entsprechender Warenabnahme vorgelesen. Die Regierung hat alle Ursache, hier ein ernstes Wort zu reden und den Beamten klar zu machen, wie wenig es im Interesse des Staates liegt, immer mehr selbständige Existenzen zu vernichten. Die Mitarbeit zur Erhaltung des selbständigen Mittelstandes ist, als im Interesse unseres Staatswohles liegend, eine der vornehmsten Aufgaben, die ich mir für die Beamten denken kann.

Der gewerbliche Mittelstand hat genug zu kämpfen, um die Unterstützung der staatsbehaltenden Männer zu entbehren. Man denke da z. B. an die sozialdemokratischen Konsumvereine, die von den gewerblichen Mittelstand nachweisbar zu Grunde zu rücken drohen und eine der größten

Gefahren für unser Wirtschafts- und Staatsleben bilden. Diese „Volkshilfe“, die von den Konsumvereinen und den Gewerkschaften geschaffen ist, soll angeblich keine sozialdemokratische Einrichtung sein. Ich bin da anderer Meinung. Ich behaupte, daß ein großer Teil der Konsumvereine sozialdemokratische Einrichtungen sind! Im allgemeinen dürfte man sich darüber wohl klar sein, daß der Mittelstand von der Sozialdemokratie nichts zu erwarten hat. Das erfährt man ja zur Genüge aus den Ausprüchen, die von verschiedenen sozialdemokratischen Führern gemocht wurden. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter sagte einmal, es wäre kein Unglück, wenn die elenden abhängigen Existenzen des Mittelstandes verschwinden würden. Die Konsumvereine bedeuten eine schwere Schädigung unseres Mittelstandes. Dieses ergibt sich auch aus dem ungeheuren Umfange, den diese Vereine haben. Daß von den Konsumvereinen ein großer Teil sozialdemokratisch ist, geht u. a. deutlich aus dem Geschäftsbericht der Konsumvereins-Gesellschaften Berlins hervor. In dem Bericht heißt es, daß der Mißgang des Ertrages vom Jahre 1913 darauf zurückzuführen sei, daß die Leiter der Konsumvereins-Gesellschaften namentlich bei den preussischen Landtagswahlen stark beschäftigt waren, und die Sitzungen für die Gesellschaften vermindert werden mußten. Die Konsumvereins-Gesellschaften verfolgten das Ziel, unsere Wirtschaftsbewegung zu demokratisieren. Das heißt in diesem Falle nach Auffassung der Massen revolutionär! Wir haben alle Ursache, uns in schärferer Weise gegen derartige Bestrebungen zu wenden. Das liegt nicht nur im Interesse der Erhaltung des Mittelstandes in Stadt und Land, sondern im Interesse des Staates selbst.

Deutsches Reich.

„Sammeln!“

Unter dieser Ueberschrift beleuchtet die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung“ die grundsätzliche Bedeutung der kommenden Stichwahl im 14. sächsischen Reichstagswahlkreise Borna-Bregau für das Wahlbündnis der Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei bei den kommenden Landtagswahlen in Sachsen. Sie schreibt u. a.:

Die Stichwahl in Borna-Bregau wird die Belastungsprobe für das liberale Wahlbündnis bei den kommenden Landtagswahlen bilden. Dieses Bündnis beruht auf der Voraussetzung der nationalen Überlegenheit der sächsischen Fortschrittler. Gibt die fortschrittliche Volkspartei nicht unbedingt die Garantie für Lieberts Arbeit und sorgt sie vor allem auch nicht dafür, daß die Parole aus ihren Anhängern reiflos befolgt wird, so besteht die Gefahr, nicht wieder auf zu machender Weise das ganze Wahlbündnis, an ihrem eigenen Schade. Das leitende Organ der Fortschrittler, die „Freiwillige Zeitung“, hat vor einigen Jahren einmal geschrieben, wer mit der Sozialdemokratie zusammenarbeite, der mache sich mitschuldig an der Vernichtung des deutschen Volkes. Das war ein gutes Wort. Für die Fortschrittler sollte es schon aus diesem Grunde einfach unmöglich sein, den Sozialdemokraten direkt oder indirekt zu unterstützen. Sie würden mit einer falschen Parole zugleich aber auch die nationalliberale Partei in die schmerzlichste Lage bringen. Das liberale Wahlbündnis wäre nicht mehr zu halten, wenn die Fortschrittler in Borna-Bregau verlagten. Die Nationalliberalen würden, wenn sie trotzdem an dem Wahlbündnis festhalten würden, nicht nur Sündenböcke von Parteifreunden verlieren, und dadurch nicht die schärfsten, blühend gerade solche aus den einflussreichsten und leistungsfähigsten Kreisen, sondern auch Tausende von Wählern, denen die nationale Überlegenheit die Grundbedingung politischen Zusammenarbeitens ist.

Sollen die bürgerlichen Parteien zusammen, so ist der bürgerliche Wahlkreis sicher. In dem ich meinen Wählern für das der nationalliberalen Partei und auch mit verständlich erweise entgegengebrachte Vertrauen herzlich danke, bitte ich alle meine Wähler, am Stichwahltag Mann für Mann ihre Stimme dem nunmehr alleinigen bürgerlichen Kandidaten Herrn von Liebert zu geben. Das Vaterland über die Partei!

Auch ein Aufruf des Verbandes der nationalliberalen Vereine (unterzeichnet Strobel) erucht, für Liebert einzutreten.

Aufruf!

Für die Stichwahl in Borna-Bregau hat der nationalliberale Kandidat Emil Ritzsch, Mitglied der Zweiten sächsischen Kammer, folgenden Aufruf erlassen:

„Indem ich meinen Wählern für das der nationalliberalen Partei und auch mit verständlich erweise entgegengebrachte Vertrauen herzlich danke, bitte ich alle meine Wähler, am Stichwahltag Mann für Mann ihre Stimme dem nunmehr alleinigen bürgerlichen Kandidaten Herrn von Liebert zu geben. Das Vaterland über die Partei!“

Auch ein Aufruf des Verbandes der nationalliberalen Vereine (unterzeichnet Strobel) erucht, für Liebert einzutreten.

Sohn Könige, den späteren König Friedrich Wilhelm II., und somit in fünfter Generation sogar eine direkte Vorfahrin des heutigen Kaisers wurde. Uebrigens baltischen eheliche Verbindungen zwischen Königen und Keesen nicht erst aus der Zeit des preussischen Königtums, sondern schon die Tochter eines brandenburgischen Kurfürsten, Joachim I., schloß mit einem Herzog aus dem Hause Braunschweig einen Ehebund. Man erhebt aus dieser Zusammenstellung, daß die Bande des Blutes, die Hohenzollern und Keesen verbinden, schon uralte und sehr enge sind. Um so mehr wird man sich über das neueste, glücklicherweise Ereignis im braunschweigischen Regenshause freuen dürfen, das gewissermaßen das letzte Siegel auf die endgültige Ausbühnung der beiden Fürstentümer drückt.

Franszösische Parlamentsdebatten.

Die französische Kammer beriet am Donnerstag über die Interpellation der sozialistischen Abgeordneten Thomas und Jaurès über den Zwischenfall betreffs der Pullowerte. Thomas sagte u. a.:

Seit langem spielen deutsche Einflüsse im Innern des Verwaltungskollegiums dieser Werke eine Rolle. Ministerpräsident Doumergue erinnerte daran, daß die Pullowerte in dem Bunde, ihr Kapital zu erhöhen, mit der Kreuzgruppen-Bildung nahmen, die mit den Pullowerten in Unterhandlungen trat und dabei eine Verminderung der allgemeinen Kosten verlangte, ehe sie das gewöhnliche Kapital liefere. Die Verhandlungen wurden am 9. Januar unterbrochen. Darauf berückten andere ausländische Gruppen an die Stelle von Kreuzgut zu treten. Es sei ein korrekter Wettbewerb gewesen. Doumergue fügte hinzu, Rußland habe Deckschiff erklärt, daß es den Abschluß des beabsichtigten Geldgeschäftes nicht genehmigen und nicht zulassen würde. Die Angelegenheit war noch dem 11. Februar demselben, daß die Pullowerte unter der Kontrolle der Kreuzgruppe blieben, welche die Kapitalien vorgelegt hatten. Die letzte Teilnahme Frankreichs an diesem Wettbewerb und der gute Willen der französischen Regierung hätten es gestattet, die Angelegenheiten gemäß den französischen Interessen zu ordnen. Auf veränderte Anfragen betreffs die Vorteile der Bündnisse mit Rußland erwiderte Doumergue, daß dieses Bündnis Frankreich zur Verteidigung aller seiner Interessen eine große Kraft gebe. Es sei auch eine wertvolle Gewähr für den Frieden. Frankreich habe täglich Beweise dafür. Die von der Regierung angenommene Tagesordnung Thomas wurde durch Sandhaufen angenommen. Sie lautet:

„Die Kammer zählt auf die Regierung, daß diese die auswärtige Tätigkeit der großen industriellen Werke und finanziellen Institute überdurchschnittlich, damit die auswärtige Weltwirtschaft dadurch nicht behindert und der internationale Frieden nicht gefährdet werde.“

Nach Annahme der Tagesordnung vertagte sich die Kammer.

Der Senat

legte gestern die Beratung über das Einkommensteuergesetz fort. Mit einigen geringfügigen Abänderungen wurde das Gesetz durch Sandhaufen im ganzen angenommen.

Der Ministerrat des Marineministers

Wontis ist endgültig. Als Nachfolger werden die Senatoren Vapontal und Gauthier genannt.

An den Verhandlungen der Kammer wird erzählt, daß die Demission des Marineministers Wontis keineswegs eine freiwillige gewesen und nur nach einträglichen Verhandlungen seiner Anbitterkollegen erfolgt sei. — Das nationale „Echo de Paris“ meint:

Dieses Vorgehen beweist, daß die Minister schon seit Längem die Wahrheit kennen und wohl wissen, was sie von den gegen Wontis erhobenen Anklagen zu halten haben. Sie verurteilen Wontis, noch bevor der Untersuchungsbericht gesprochen hat.

An oppositionellen Kreisen wird die Überzeugung ausgeprochen, daß das Kabinett Doumergue trotz dieser Auslieferung nicht mehr sehr lebensfähig sei. — Der konservative „Gaulois“ behauptet:

Die Führer der Radikalen selbst seien der Ansicht, daß ihre Partei unter dem so geschwächten und in Mitleid gebracht Ministerium nicht in den Wahlen eintreten dürfe. Es seien auch bereits zwischen den verschiedenen Gruppen der radikalen und republikanischen Mehrheit Verhandlungen im Gange, das Kabinett Doumergue nach der Selbsterlöschung der Parteien des Reichstagesaufhebes um Mitteritz zu beurlauben und durch ein aus den herortragendsten radikalen und republikanischen Mitgliedern des Senats und der Kammer bestehendes Kabinett zu ersetzen. Der Diktator des Reiches der Radikalen, Briand, sei keineswegs abgeneigt, diesen Plan zu unterstützen.

Der Radikale-Ausbruch

Die zur Prüfung des Vorarlages der Kammer, dem Reichstages-Ausbruch richterliche Befugnisse zu erteilen, einseitige Senatskommission wählte Ribot zum Vorsitzenden. Der Justizminister erklärte sich damit einverstanden, daß die Befugnisse der Kommission darauf beschränkt sein sollen, daß die Kommission berechtigt ist, Zeugen zum Erscheinen zu zwingen und falsche Zeugenaussagen zu bestrafen.

Ausland.

Ein Ministerrat des Kaisers von Rußland

an den Ministerpräsidenten spricht die Überzeugung aus, daß eine Staatsmannschaft Erfahrung, seine ruhige Festigkeit und seine dem Throne gegenüber erprobte Treue zur wahrensten Einsicht der Regierung sowie zur weiteren Befestigung der Verhältnisse des russischen Lebens führen werden. Seine Ordnung und Haltung vor dem Reich können die Behauptungen schaffen, unter denen die gezielte Arbeit fruchtbringend sein wird. Der Kaiser erwartet vom Ministerpräsidenten, daß dieser unablässig in Auge behalte, daß das große Bündnis des russischen Staates nicht durch persönliche Ermüdungen verunstaltet werde, und daß das Wohl des Reiches völlig fremden, gewöhnlichen Begehren nicht zum Opfer gebracht werde.

Wir empfehlen:

Carrele Seifen
sowie delikate kalte u. warme Einzelgerichte
in hochparter, geschmackvoller und vornehmer Ausführung
zu mässigen Preisen.

Some News.

Im englischen Unterhaus erhob sich gestern während der Debatte Carion und verließ das Haus, um sich nach Belfast zu begeben. Sämtliche Mitglieder der Opposition erhoben sich von ihren Sitzen und brachen in begeisterte Schreie aus. Das von Honorato gegen die Regierung beantragte Mißtrauensvotum wurde mit 345 gegen 252 Stimmen abgelehnt.

Griechenland zur See.

In der gestrigen Sitzung der griechischen Kammer erklärte der Marineminister, die Regierung habe das Schiffbauprogramm des Reichstages und Mittel des vergrößerten Griechenlands entsprechend genehmigt. Die Flotte würde um drei Panzerkreuzer, drei Panzerkreuzer und eine entsprechende Zahl kleinerer Einheiten vermehrt werden. Die Regierung sei fest entschlossen, die erregene Oberherrschafft zur See auf jeder Zeit zu sichern. Die Ausführungen des Ministers wurden vom Hause und den Tribünen mit begeisterten Beifall aufgenommen.

Wahlsergebnis in Transvaal.

Bei den Wahlen zum Provinzialparlament von Transvaal sind bis jetzt 23 Arbeitervertreter gewählt worden. Die Arbeiterpartei hat dabei in dem Parlament, das 28 Mitglieder zählt, die 23 Arbeiter-Vertreter in Kapstadt sehr überwiegen. Man glaubt, dieses Ergebnis einen erheblichen Einfluß auf die politische Lage haben wird.

England und Frankreich. Nach einer gestern abend in London erschienenen Bekanntmachung ist nunmehr endgültig festgestellt, daß der Staatsvertrag für Auswärtige Angelegenheiten, Sir Edward Grey, die Ministerien auf ihre Staatsseite in Paris begreifen wird.

General Goubou, der Chef der französischen Militärmission in Griechenland, ist in den französischen Generalstab wieder eingetreten und zum kommandierenden General des 11. Armeekorps ernannt worden.

Der japanische Marinestab. Die gemeinsame Konferenz von Vertretern beider Häuser des Reichstages über den Zustand des Oberhauses, der der Marinestab mit einer Million Pfund Sterling herabsetzen will, mit einer Stimme Mehrheit verworfen.

Die wirtschaftliche Entwicklung Argentiniens im Jahre 1913 wird in dem vor kurzem erschienenen 2. der „Wirtschaftlichen und Sozialen Argentiniens“ Zentralverbandes besprochen. Die allgemeine Lage war zu Beginn des Jahres nicht besonders günstig. Trotzdem kann aus keinem der großen Wirtschaftszweige ein wirklich schädlicher Rückschlag festgestellt werden, vielmehr darf, im ganzen genommen, höchstens von einer Stagnation im Fortschritt der wirtschaftlichen Entwicklung gesprochen werden und wenn es auch ungewiß ist, ob man von einer neuen Zukunft eine erhebliche Befreiung der Gesamtlage erwarten dürfen, so scheint doch andererseits kein Grund zu der Befürchtung, daß sich die gegenwärtige Depression bedeutend verschärfen und zu einer allgemeinen Krise führen könne.

Aus dem Rechtsleben.

Die Verbilligung der Rechtspflege.

eine immer noch brennende Frage, zu der auch in der baltischen Abgeordnetenkammer Erörterung genommen wurde, wird von Amtsgerichtsrat W. H. in Wenden im zweiten Teil der „Recht und Wirtschaft“ (Carl Schumanns Verlag, Berlin) einer sachverständigen Behandlung unterzogen. Es handelt sich da u. a. um die wichtige Frage, ob nicht Richter mit Arbeiten beauftragt sind, die ebensogut von billigeren Kräften, Schreibgehilfen u. dgl. ausgeführt werden können. Richter, die mit den Arbeiten der „Rechtspflege“ beauftragt sind, sind, gewöhnlich sehr weit unvernünftig daran, auch ihre richterliche Tätigkeit unter die für solche Arbeiten vorgesehenen Grundgehälter zu stellen und sich damit zu begnügen, daß ihre Ämter ordnungsgemäß erledigt und ihre Richterämter sauber verfahren sind. Das führt aber notwendig zum Ruin der Rechtspflege, den als den gefährlichsten Feind zu bezeichnen die Aufgabe aller ist, die eine den Bedürfnissen des Lebens entsprechende Rechtspflege zu erreichen. „Nicht daß für die teuerste Rechtspflege, für die Rechtswissenschaften wie für den Staat, immer diejenige, die nicht richtig organisiert ist. Und an der richtigen Organisation hat der Staat in Wenden im zweiten Teil der „Recht und Wirtschaft“ einen sehr interessanten Beitrag, ob die besondere Ausgestaltung der Verwaltungsaufsichtspflege nicht geändert ist und ob die Gerichte, die auf dem Gebiete des Polizeirechts so häufig die schwierigen staatsrechtlichen Fragen zu entscheiden haben, den Aufgaben der Verwaltungsaufsichtspflege nicht gewachsen sind. Eine solche Verbilligung der Rechtspflege ist in der Reichsrechnung ersichtlich dem Verfasser von großer Wichtigkeit, und er wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob man die Aufgaben eines von beiden Seiten schon geforderten Meidungs- oder Verwaltungsgerichts nicht auf das Reichsgericht übertragen kann. Jeder Band der Entscheidung des Reichsgerichts enthält je eine Reihe von Erkenntnissen verwaltungsrechtlicher Natur; es sei nur auf die Erkenntnisse in Steuerzinsen hingewiesen. So scheint dem Verfasser, dem man die erforderliche Sachkenntnis gewiß nicht absprechen kann, die Frage der Verbilligung der Rechtspflege, die Sorge für die Rechtspflege, in den Vordergrund tritt. Mit aller Entschiedenheit muß aber gerade diese Aufgabe betont und benagelt gefordert werden, daß das Reichsgericht von allen Fällen verjährt wird, bei denen es sich nicht rührt, sondern einfach um den Versuch handelt, die Aufhebung einer unbedingenden Entscheidung herbeizuführen.“

Die Berliner Anwaltskammer über das Ständeschwärzchen der Rechtsanwältinnen. Im Dezember vorigen Jahres hatte die Anwaltskammer zu Berlin dem Bunde der Berliner Anwalts- und Rechtsanwältinnen ein Schreiben übermittelt, in welchem die Anwaltskammer den Bundesvorstand bittet, den angehörenden Vereinen mitzuteilen, daß es sich mit dem Ständeschwärzchen u. dgl. in der Reichsrechnung nicht vereinigen läßt, wenn die als Stände bei den Anwalts- und Rechtsanwältinnen tätigen Rechtsanwältinnen den Mitgliedern Lotharfeiern zu-

rißischen Patenteilen. Die Anwaltskammer hat daher in Interesse der anderen Rechtsanwältinnen auf diesen Gebrauch fernestehend Abstand zu nehmen. Hiergegen hatte der Bund in einem an die Anwaltskammer gerichteten Schreiben Stellung genommen. Die Anwaltskammer hat jetzt aber dem Bunde mitgeteilt, daß sie die Anwaltskammer nicht nachkommen könne und es bei den Bestimmungen bleiben müsse.

Vermischtes.

Zum Schiffszusammenstoß bei Venedig.

Von den beiden der bei dem Schiffszusammenstoß Verunglückten ist eine als die Berliner Johann Otto festgesetzt worden. Bei der Reise einer Frau nach man einen Verurteilungsfall mit der Kreuze S. M. Trafer; es handelt sich wahrscheinlich um eine Engländerin. Während der ganzen Nacht wurde die Unglückliche mit Schreierem abgehört, um noch weitere Zeichen zu finden. Die Trauer in der Stadt ist groß. Die Theater stellen ihre Vorstellungen ein. Mehrere Restaurants schlossen. Alle zu Ehren der deutschen Schiffe geplante Empfänge sind abgelaufen worden.

Ein Weltreise um ein Haarwuchsmittel.

Aus New-York wird uns geschrieben: Weltreisen kann man auch den verschiedensten Gründen unternehmen. Um ihrer selbst willen, um alle Schönheiten und Wunder des Erdballs in sich aufzunehmen, um der Wissenschaft neue Anregungen zu bringen, um wissenschaftliche Entdeckungen und Entdeckungen zu empfangen; aber der Fall, daß jemand eine Weltreise unternimmt, um sich ein Haarwuchsmittel zu holen, dürfte wohl bisher einzig dastehen. Und doch ist es nicht etwa ein Scherz, denn ich irgend ein Haarbüchel erhalten, um Preise und Publikum neuen Stoff zum Nachen zu liefern, nein, tatsächlich hat sich bereits Herr Collins — so heißt dieser fonderbare Weltreisende — an Bord des Dampfers „Montana“ eingeschifft, um seine große Reise nach Zentralamerika anzutreten. Uebrigens ist diese Reise ist, wie Herr Collins gegenüber den Berichterstatter mehrfach geäußert hat, ein seltenes, kostbares Haarwuchsmittel zu erlangen, das sich im Besitz einiger weniger, sehr schwer zugänglicher geographischer Inseln in der Nähe der Antillen befindet. Dieses Mittel ist ein Geheimnis der Antillenamerikaner, das die Weltreise Herr Collins erst erlangen will. Alles, was man bisher darüber weiß, ist, daß es ein Extrakt aus einer seltenen Gattung von Pflanzen ist. Herr Collins will das Mittel zunächst an sich probieren. Wir finden das sehr begreiflich von ihm. Sollte ihm die Entdeckung der „Wundermittel“ nicht gelingen, so dürfte sich seine kostspielige Weltreise nicht als vergeblich machen. — Oder ist die ganze Sache doch ein vorgetragener Prüßel?

Zu einer Kollision des deutschen Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ mit einem Schoner.

Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ stellte fest, daß sich die Befreiung des angegriffenen Schoners nicht mehr an Bord befand. Von dem Schoner geblieben war, führte der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ an die Unfallstelle zurück. Mit größter Wahrscheinlichkeit dürfte die Befreiung des Schoners, da ruhige See war, von der Nähe befindlichen Dampfers angenommen werden sein.

Stetschen. Im schwedischen Staatsrat vom 17. März wurden die Erhebungsberichte bezüglich der Ehe des Herzogs und der Herzogin von Södermanland, die von Hof- und Hofamt gezeichnet worden sind, verhandelt. Es wurde beschlossen, die genannten Eheleute zu genehmigen und die Ehe für gültig zu erklären.

Verurteilung. Die Mannsdorf der englischen Schoner „Walden“ ist nicht, wie zuerst gemeldet, ertrunken, sondern dem deutschen Schlepper „Bluff“ gerettet und in Godes Gelande gebracht.

Schwartz-Baden. Auf der Domäne Siedler bei Romberg in Lippe sind unter den polnischen Arbeitern die schwarzen Baden ausgebrochen. Ein Arbeiter ist bereits gestorben und sofort beerdigt worden. Ein anderer Erkrankter, der pockenverdächtig ist, hat im Krankenhaus in Detmold Untersuchung gefunden. Die Domäne ist polizeilich gesperrt.

Beantwortlich:

für Politik: Rechtsanwalt Dr. Straßer; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Celling; für Oertliche, Geographische, Kunst und Angewandte: G. Wiegner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: W. Hoffmann; für den Reichstages-Ausbruch: H. Herken; Schriftleitung: A. Bernack, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater: von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen: von 8 bis 9 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht verbindlich, aber die Expedition bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.

Die nichtfettende Hautcreme
Kombella
In Tuben 60 u. 100 Pfg.
Kleiner Tube 20 Pfg.
In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Wären u. Goldwaren sind Vertrauens-Pflicht. Diese kaufen Sie streng recht u. billig um. Garantie bei
Gr. Ulrichs Max Bernhard, Gr. Ulrichsstraße 55.

Jetzt im Frühjahr haben Weiß-, Weisung- und Weißbrot durch das lange Einwickeln an Wohlgeschmack verloren. Diesen Uebelstand man sich abhelfen, indem man ein Gemisch aus dem üblichen Weizenmehl in kräftiger Fleischbrühe aus Wangi's Weizenmehlweizen mischt. Das gleiche gilt für Weizenbrot (Kohlrüben) und Roggenbrot.

Ferner offerieren wir:
Gemüse-Konserven,
Kompottfrüchte und Fischkonserven
allerfeinster Qualität und bester Füllung
zu sehr billigen Preisen. 14647

Zuckersüsse Apfelsinen u. Blutorangen
von neuer Ankunft. Dutzend 40, 50, 70 u. 90 Pfg.
Wir bitten die Auswärtigen und Preise in uns. Schaufenstern zu beachten.

Pottel & Broskowski.

Gedenktage.

- 1868. Der Tonkünstler Johann Sebastian Bach geboren.
1768. Der Dichter Jean Paul Friedrich Richter (Jean Paul) geboren.
1801. Schickel bei Austerlitz. Sieg der Engländer über die Franzosen.
1800. Der französische Staatsmann Jules Favre geboren.
1822. Die französische Tiermalerin Rosa Bonheur geboren.
1871. Gründung des ersten deutschen Reichstags durch Kaiser Wilhelm I.
1871. Bismarck wird in den erblichen Fürstentum erhoben.
1876. Gründung der Nationalgarde in Berlin.
1906. Der Ingenieur Carl von Siemens gestorben.
1909. Der Dichter Rudolf von Gottschalk gestorben.
1910. Der Wittenberger Johannes Schilling gestorben.
Tagesgespräch: 'Krim', aber sauer mit; 'bisputier', aber sauer mit. (Zitlerer Witzspruch.)

Aus Halle und Umgebung.

Keine Militär-Abfertigen für die Teilnehmer an den Regiments-Jubiläen der 'Franzer' und 'Alexander' in Berlin.

Im Auftrage der Konserativen Fraktion des Reichstages hat deren Mitglied Herr Major a. D. v. d. Büffeler... keine Militär-Abfertigen für die Teilnehmer an den Regiments-Jubiläen der 'Franzer' und 'Alexander' in Berlin.

Die provinziellstädtische Wohlfahrtsausstellung in der Hundertkriegerhalle.

(Wohlfahrtsausstellung) erfreut sich, obwohl sie erst einige Tage ihr Geis in unserer Stadt aufgeschlagen hat, bereits eines außerordentlich regen Besuches... Die Provinzialstädtische Wohlfahrtsausstellung in der Hundertkriegerhalle.

Ausstellungen.

Der König von Preußen erteilte die Erlaubnis zum Anlegen des Kontorreichs zweiter Klasse des Königlich Anhaltischen Landes... Ausstellungen.

schmidt gegen Strenge zuerst auf das Programm gestellt. Beide Ringer eröffneten überaus vorzüglich den Kampf. Der erste Gang verlief im hartnäckigen Ständekampf.

Gallische Lagerfront. Seitwärts wurden ein dunkelblauer Damenteller, der auf linken Seite der Vorderbahn... Gallische Lagerfront.

Aus den Vereinen.

Der Freireisende Reiterverein in Halle (Saale) veranstaltete am Sonntag in der Hofkammer einen musikalischen Abend... Der Freireisende Reiterverein in Halle (Saale).

Wohlfahrtsverein 'Jugendwaisland'.

Abteilung 'Scharnhorst' Sonnabend, 21. März 20 Uhr auf dem Hof der Kaserne I... Wohlfahrtsverein 'Jugendwaisland'.

Der Verein ehemaliger Angehöriger der Schutztruppen für Halle und Umgebung hielt am Mittwoch in der 'Wintergarten'... Der Verein ehemaliger Angehöriger der Schutztruppen für Halle und Umgebung.

'St. Nikolaus' stattfindende Ausstellung des Vereines... 'St. Nikolaus' stattfindende Ausstellung des Vereines.

Vereins-Anzeiger.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Erdkunde und Halle'scher... Vereins-Anzeiger.

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Büro des Stadtkassiers wird uns mitgeteilt: Heute... Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Gerichtssaal.

Berliner Buchmacher auf Reisen. Unter dem Vorbehalt des Angeklagten... Aus dem Gerichtssaal.



Sachse & Müller

Hordorferstrasse 1 Halle a. S. Telephone 59

Bei Beginn der Bautätigkeit empfehlen sämtliche

Baumaterialien,

als Ia. Portland-Zement, Kalk, Gips, Gipsdielen, Steinzeugröhren, Torf-Mull und -Streu, Steine aller Art usw. zur Lieferung freil Bau und ab Lager Hordorferstrasse 1.

Offerten stehen gern zu Diensten und bitten wir bei Bedarf um gef. Anfrage. (1701)

Der Frühling naht!

Lassen Sie Ihr

Auto reparieren

vom

Automobilwerk Schachtschabel

G. m. b. H.

Liebenauerstr. 70 u. Poststr. 8 :: Fernr. 936
Halle a. d. S. (4641)

An

zug nach Mass

63 69 75 82 Mk.

Gute Stoffe. :: Gute Arbeit.
Grosses Lager in deutschen und engl. Herren-Bekleidungsstoffen.

Max Teuscher,

Schmeerstr. 20. Fernruf 4291

15% Broffabrik Karl Müller 15%

empfehlen für (1429)

vorzögl. helles sowie dunkles Brot.

Sorten: Gr. Braunsch. 65 u. Clearstr. 4 (Gaulmarch).
Im Geschäft ist das Brot bei Herrn Demmer, Zaifer, 33, zu haben.

15% Die Rabattkarten können zu jeder Zeit im Dampfgeschäft eingelöst werden. 15%

Presto- u. Tempo-Fahrräder

elegante Ausstattung, spielend leichter Lauf, unverwüstliche Haltbarkeit

für Sport und Geschäft

kaufen Sie zu billigsten Preisen bei 4635

P. Hagemann, Gommersgasse 2.

Reparaturen, Verwickelungen, Emaillierungen bei billigster Berechnung an allen Systemen.

Zur Konfirmation.

Weisse gestrickte

Golf-Jackets

in grösster Auswahl

Sporthaus Bacher,

Halle, Leipzigerstr. 102.

Blüthner-Flügel,

fast neu, Neupreis 1800 Mk., für 1250 Mk. zu verkaufen. (4640)

B. Döll,

Große Ulrichstraße 33/34.

Untertailen

(gefrüht, Frühl. Stoffe).
— Große Hauptstr. 102.
H. Schnee Nachf., Gr. Zeilstr. 84.

Jitter

Kalle Flügel- und Pianofabrik

Flügel Pianos

auch auf bequeme Teilzahlungen

Leipzig Straße 73



Praktische Konfirmations-Geschenke in reicher Auswahl zu soliden Preisen. **Gustav Uhlig, Uhrmacher, untere Leipzigerstr.** Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% — Gegründet 1859.

20%
billiger als die bisherigen Preise verkaufe jetzt
Konfirmanten- u. Prüfungs-Anzüge
um damit bis Ostern zu räumen. (1884)
Gute Qualitäten. Beste Verarbeitung.
Otto Knoll Nachflg.
obere Leipzigerstrasse 36.

Galgenberg
Dampfwäscherei
Kübberei
Chemische Reinigungen
Fernruf 595
Spezialchriststina
für
Gardinen-
Spannerei und Abreitur
auf Neu. (1764)



Die entzückenden Frühjahrs-Modelle der **SALAMANDER** Stiefel sind eingetroffen!
14.50 12.50 16.50
Salamander Schuhgef. m. b. H. Berlin.
Niederlassung:
Halle a. S., Leipzigerstraße 100. (1883)

Reparaturen an **Tennis-Schlägern**
werden in eigener Werkstatt unter fachmännisch. Leitung gut und billig ausgeführt.
Sporthaus **Bacher,**
Halle, Leipzigerstr. 102.

Reell. Selbständiger Kaufmann, engl. 32 J., in sehr guten Vermögensverhältnissen, mit hochgeb. Lebensgefährtin u. gr. Grundbesitz in Stadt nahe Stadt, wünscht Bekanntschaft mit ja Dame, auch a. Hande, mit ca. 30000 Mk. Vermögen, wovon 20000 Mk. u. Z. n. 5416 an die Gr. v. Stg. z. B. (1889)

Konfirmations-Geschenke.
Juwelier **Tittel,**

Gr. Zeilstr. 12. Schneerstr. 12.

Familien-Nachrichten
Aus auswärtigen Blättern:
Verlobt: **Helmi Selene** von S. mit dem Oberleutnant **Karl Heinrich v. Stülpmagel** (Sohn Brandis, Sachsen-Sachsen).
Geboren: Ein Sohn: **Dr. Staatsanwalt Hartl** (Mannhagen a. S.). **Herrn Walter Johannes Müller** (Magdeburg). — Eine Tochter: **Dr. Alfred Cordemann** (Münster i. Westf.). **Herrn E. v. Bauermeister** (Magdeburg). **Herrn Oberfinanzrat v. Jahn** (Dresden).
Gestorben: **Herr Brauer** (Bielefeld). **Herr August Krebs** (Göttingen). **Dr. Rechnungsrat Adolf Kayn** (Magdeburg). **Herr Hermann Friedrich Bock** (Hilfenburg). **Dr. Karl Fente** (Merseburg). **Herr Karl Camaldus** (Dachau). **Herr Benni Horst** (Dessau). **Frau Hedwig von Krosigk** geb. v. Alvensleben (Darmstadt). **Dr. Paul Hoffmeister** geb. **Stieber** (Erfurt).

Zur Konfirmation sollte in keinem Haushalte **Wormser Weinmost** alkoholfreie Weine von Lampe, **Pomril,** alkoholfreier Apfeltrank, **Boa-Lie,** durch Gärung hergestelltes alkoholfreies Frischobst-Getränk mit eigener Kohlensäure, fehlen. Versand von diätetischen Nahrungsmitteln. (1576) **Kolonialw., Bakstessen, Frische** **Gebr. Raue,** Fernruf 2568, **Albrechtstr. 46, Ecke Geiststr.**
Gutes bauerhaftes Gummitank für Strumpfbänder faust man bei **H. Schnee Nachf., Gr. Zeilstr. 84.**

Mittwoch abend 10 Uhr entschlief sanft und friedlich mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Bruder und Schwager, der **Kaufmann**
Albert Rickelt
im 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Mathilde Rickelt geb. Schmückler
Hans Rickelt
Rudolf Rickelt
Ilse Rickelt
Elli Rickelt
Eilise Rickelt geb. Wilde
Elisabeth Rickelt geb. Braunschweiger,
Halle a. S., den 19. März 1914.
Die Beerdigung findet Sonntag mittag 12 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes anckers an statt. (4642)

Sprengel & Rink,
Leipzigstr. 2. — Telephone 414.

Ausnahme-Angebot in Gemüse- und Fruchte-Konserven
zu Preisen unserer Engros-Liste,
nur gültig bis **28. März.** (4646)

